

Beilage zur Medienmitteilung, 08. März 2018

Liste der Berner SNF-Förderungsprofessuren

Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) vergibt dieses Jahr fünf Förderungsprofessuren an ausgezeichnete Nachwuchsforscherinnen und -forscher der Universität Bern. Untenstehend finden Sie die Kurzbeschriebe der fünf Förderungsprofessuren.



Pr. Dr. med. Selma Aybek

Universitätsklinik für Neurologie, Inselpital, Universitätsspital Bern
Telefon: +41 31 632 66 07 / selma.aybek@insel.ch

Projekttitel: Sense of Agency and Stress in Functional Neurological Disorders

Bild: Pascal Gugler für Insel Gruppe AG

Der zweithäufigste Grund, eine Neurologin oder einen Neurologen aufzusuchen, sind, nach Kopfschmerzen, funktionelle neurologische Störungen (FNS). Bis anhin wurde jedoch nur sehr wenig Forschung in diesem Bereich betrieben und die meisten Leute haben noch nie von diesem Krankheitsbild gehört. Dies liegt vor allem an der stigmatisierenden Vergangenheit, als diese Störung noch Hysterie genannt wurde und man glaubte, sie rühre von psychologischen Faktoren her. Heute wissen wir, dass diese Patientinnen und Patienten, die sehr verschiedene Symptome wie Lähmungen, Zittern oder Ohnmachtsanfälle haben können, an einer Dysfunktion auf Hirnebene leiden. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Veränderungen der Hirnfunktion bei FNS besser zu verstehen und zwei verschiedene Behandlungsansätze zu testen, mit dem Ziel, die Symptome zu lindern.



Dr. Andrea Biedermann

Institut für Geologie, Universität Bern

andrea.regina.biedermann@gmail.com

Projekttitle: Magnetic pore fabrics: Predicting pore geometry, permeability anisotropy and preferred flow directions based on magnetic anisotropy data

Bild: Manfred Maurer

Um unser Trinkwasser sauber zu halten, Erdwärme zu nutzen, oder die Bildung von Erzlagern zu verstehen, ist es wichtig zu wissen, wie sich Fluide (Flüssigkeiten, Gase) im Untergrund bewegen. Auf der Mikrometerskala müssen sich diese ihren Weg von Pore zu Pore suchen. Wenn längliche Poren eine bevorzugte Orientierung aufweisen, gibt es Richtungen, entlang dieser sich die Fluide schneller bewegen können, was zu bevorzugten Fließrichtungen führt. Das Ziel dieses Projekts ist es, die Anwendung magnetischer Methoden voranzutreiben, um den Porenraum schneller und mit höherer Auflösung zu beschreiben als bisher. Diese neuen Methoden werden Anwendungen in den Geo-, Umwelt- und Materialwissenschaften finden.



Dr. Patrick Bottazzi

Geographisches Institut und Centre for Development and Environment (CDE), Universität Bern

Telefon: +41 31 631 32 93 / patrick.bottazzi@giub.unibe.ch

Projekttitle: Why do we work? Assessing sub-Saharan farmers' motivations and labour in agroecology (AgroWork)

Bild: Ony Roduit

Im Rahmen einer sozioökologischen Transformation hin zu einem nachhaltigeren und gerechteren Ernährungssystem wird der Agrarökologie ein grosses Potenzial zugeschrieben. Die Methoden der Agrarökologie erweisen sich jedoch als sehr arbeitsintensiv und erfordern viel technisches Wissen. Dies verlangt eine besonders hohe (Arbeits-)Motivation der Bauern. Das Forschungsprojekt untersucht die Verbindungen zwischen der Arbeitstätigkeit der Bauern und deren Motiven, Werten und Institutionen im Kontext einer agroökologischen Transformation in Richtung eines nachhaltigeren landwirtschaftlichen Systems in Westafrika. Ausserdem werden die Möglichkeiten der Agrarökologie untersucht, um einerseits die Arbeitsbedingungen (mit dem Konzept der «contributive justice») und andererseits eine nachhaltige Existenzgrundlage (insbesondere die Ernährungssicherheit) im Kontext der globalisierten Ernährungssysteme zu verbessern.



PD Dr. med. Gilles Wandeler

Universitätsklinik für Infektiologie, Inselspital, Universitätsspital Bern
gilles.wandeler@insel.ch

Projekttitle: Towards the functional cure of hepatitis B virus infection: longitudinal studies to assess long-term outcomes in Switzerland and sub-Saharan Africa

Bild: Pascal Gugler für Insel Gruppe AG

Über 250 Millionen Menschen leben mit einer chronischen Hepatitis B Infektion, die zwar virologisch unterdrückt, aber noch nicht geheilt werden kann. Diese Infektion ist die häufigste Ursache von Leberkrebs weltweit und verursacht mehr Todesfälle als Hepatitis C oder Malaria. Der Beitrag von rund 1,5 Millionen Franken über vier Jahre ermöglicht die Zusammenstellung einer Forschungsgruppe und die Entwicklung von neuen nationalen und internationalen Kollaborationen. Insbesondere soll auch die Zusammenarbeit mit afrikanischen Zentren gestärkt werden. Das Projekt wird es ermöglichen, neue Therapieansätze für Hepatitis B zu entwickeln.



Dr. Roberto Zaugg

Historisches Institut, Universität Bern
Telefon: +41 78 942 45 80 / roberto.zaugg@unil.ch

Projekttitle: Atlantic Italies. Economic and Cultural Entanglements (15th-19th Centuries)

Bild: Felix Imhof

Italien liegt nicht am Atlantik und kein italienischer Staat hat je Kolonien im atlantischen Raum besessen. Nichtsdestotrotz waren Menschen, Märkte und Waren von der italienischen Halbinsel aktiv an den Dynamiken beteiligt, durch die Europa, Afrika sowie Nord- und Südamerika ab dem 15. Jahrhundert zu einem vernetzten Raum zusammenwuchsen. Um diese ökonomisch-kulturellen Verflechtungen besser zu verstehen, geht das Projekt von Roberto Zaugg drei Fragen nach: Welche wirtschaftliche Rolle spielten Missionare und Nuntien zwischen Brasilien, Westzentral-Afrika, Lissabon und Rom? Wie veränderten Güter aus dem atlantischen Raum die Konsumkulturen in den italienischsprachigen Alpentälern der Alten Eidgenossenschaft? Und wie kam es dazu, dass sich die Könige von Benin (im heutigen Nigeria) seit Jahrhunderten mit Korallenperlen schmücken?